

Erfahrungsbericht

Daniel

Was: Maschinenbau, Double Degree Exchange

Wo: Purdue University, Indiana, USA

Wann: Akademisches Jahr 2019/20

(August 2019 – Mai 2020)

Double Degree Exchange mit der Purdue University

Hi, mein Name ist Daniel. Ich bin derzeit 24 Jahre alt und studiere im Master Mechatronik und Robotik an der Leibniz Universität in Hannover. Im akademischen Jahr 2019/2020 habe ich für ein Jahr (15.08.19 – 15.05.20) an der Purdue University in den USA studiert.

In diesem Erfahrungsbericht möchte ich dir, dem Leser, gerne wertvolle Informationen für dein nächstes Auslandssemester an der Purdue mit auf den Weg geben. Ich werde beginnen mit meiner persönlichen Motivation, wieso ich diesen Weg gewählt habe. In der Hoffnung, ich kann dich in deiner unterstützen. Anschließend möchte ich dir noch Tipps mit auf den Weg geben und dir berichten, wieso der Aufenthalt eine gute Idee ist.

WIESO USA?

Meine Motivation mich auf dieses Programm zu bewerben, war von persönlichen und akademischen Interessen getrieben.

Während meines bisherigen Studiums habe ich festgestellt, dass ein internationaler Austausch eine große Bereicherung für meine persönliche Weiterentwicklung ist. Meine vorherigen Aufenthalte in Frankreich und Russland haben mir persönlich sehr viel gegeben. Aber warum nun speziell die USA? Aus vielen Gründen. Mit Sicherheit spielt die Sprache eine große Rolle. Ich sehe mich in Zukunft beruflich in einem international agierenden Unternehmen mit Mitarbeitern und Geschäftspartnern aus aller Welt. Auch wenn ich mein Englisch vor dem Auslandsaufenthalt als fließend erachtet habe, sollte es für derartige Unternehmen einwandfrei sein, insbesondere hinsichtlich der Fachsprache. Neben diesem offensichtlichen Faktor ist es viel mehr ein Traum von mir, die amerikanische Kultur mit eigenen Augen zu erleben. Seit meiner Kindheit sehe ich die besondere Lebensweise der Amerikaner in Filmen und TV-Serien; das Leben der Studierenden auf dem Campus, der Lifestyle von Familien in den USA, die vielen BBQs, und, und, und. Machen die das wirklich? Spoiler Alarm: oh ja. Darüber hinaus geht es natürlich auch um das Land selbst; um die Natur, die es zu bieten hat. Machen wir uns nichts vor, dass jedes dritte Bild auf Instagram eine Szenerie in den USA darstellt. Und ob man das nun mag oder nicht, selber sehen möchte man es auf jeden Fall. Es ist/war (hehe) ein Traum von mir für längere Zeit in den USA zu leben und von dort aus Roadtrips zu starten. Natürlich kann man sowas auch in anderen schönen Ländern, wie Australien, machen. Dort gibt es aber keinen Grand Canyon. Keinen Yellowstone Nationalpark. Keinen New York Time Square, Harvard, MIT, oder Caltech Campus, und nicht diese ewig langen High Ways mit Blick auf die East Coast oder West Coast (und, und, und).

Neben diesen persönlichen Motivationen war ich selbstverständlich auch von akademischen Motivationen getrieben. Das vermeintlich prägnanteste ist die Tatsache, dass der Austausch mit einem zweiten Masterabschluss von der Purdue Universität verbunden ist. Ich habe eine große Leidenschaft für das Weltall und würde gerne für die ESA oder NASA arbeiten. Ein

Masterabschluss der Universität, die dafür bekannt ist seit Jahrzehnten eine enge Kooperation mit der NASA zu genießen, mit namenhaften Absolventen wie Neil Armstrong, wird mir gewiss dabei helfen. Aber mal abgesehen von dem Double-Degree Abkommen, die Möglichkeiten die mir die Purdue University geboten hat, haben mich nicht nur akademisch bereichert, sondern auch beruflich geprägt! Dazu jedoch später mehr.

VORBEREITUNG

Da ich mitunter der erste Kandidat war, der diesen Austausch antreten sollte, hatte ich mich bereits darauf gefreut, in Zukunft anderen Kandidaten eine Menge Ärger und Frust zu ersparen. Angefangen bei der Finanzierung: eine Zusage der LUH für den Austausch mit der Purdue University erhältst du relativ früh (Mitte Dezember bis Mitte Januar). Meine Empfehlung ist sich anschließend auf ein Fulbright Reisestipendium und ein Ulderup Stipendium von der LUH zu bewerben. Die Deadlines müsstest du recht einfach im Internet finden können.

Zu den Flügen: Selbstverständlich wird dir nahegelegt, deine Flüge erst zu buchen, wenn alle organisatorischen Fragen wie Visum etc. geklärt sind. Nichts desto trotz muss ich nicht betonen, dass Flüge günstiger sind, je eher man diese bucht. Unabhängig davon möchte ich an dieser Stelle das auf Studenten orientierte Reisebüro „STA-Travel“ empfehlen. Ich behaupte von mir selbst, dass ich sehr gut im Flüge Vergleichen bin. Trotzdem hat STA-Travel für mich den günstigsten Flug herausfinden können. Das liegt daran, dass sie Kooperationen mit Fluggesellschaften haben, die oft auf Vergünstigungen für Studenten hinauslaufen. So erhielt ich bei Lufthansa 50€ Rabatt auf Langstreckenflüge, günstige Umbuchungsoptionen, und das Gepäck mit inbegriffen (was mich im Internet weitere 100€ gekostet hätte).

Zur Purdue University: Sobald du die Zusage von der LUH hast, wird alles weiter an die Purdue University geleitet. In der Regel sollte nun deiner Reise nichts mehr im Wege stehen, es ist eher unwahrscheinlich, dass die Purdue die Vorschläge der LUH ablehnt. Nichts desto trotz musst du dich den Formalitäten der Purdue University unterziehen, schließlich möchtest du einen Master Abschluss erhalten und absolvierst kein simples Auslandssemester. Du wirst demnach als erstes aufgefordert, am Bewerbungsprozess teilzunehmen. Hierfür erhältst du zeitnah einen Link unter dem du dein Bewerber Portal erstellen kannst und notwendige Unterlagen hochladen musst. Darunter drei Empfehlungsschreiben, Zeugnisse, TOEFL und der GRE Test. Ich musste letzteren damals glücklicherweise nicht absolvieren, da diese Anforderung der LUH vorab nicht bekannt war und es zeitlich dann schwierig wurde, diesen zu absolvieren. Ich hoffe für dich, dass du diesen auch nicht absolvieren musst. Falls doch: viel Glück. Im laufenden „Bewerbungsprozess“ erhältst du irgendwann die Zusage der Purdue. Ich habe diese am 13.05 erhalten. Es ist ein vier Seiten starkes Dokument mit sehr wichtigen Informationen, darunter deine Purdue ID (PUID), sowie der Name deines „Academic Advisor“. Dazu gleich mehr. Vorab kurze Tipps zu den Informationen auf dem Admission Letter: Du wirst dort gebeten ALLE deine im Lebenslauf genannten originalen Dokumente (Abitur, Bachelor Zeugnis, ...) und gegebenenfalls zertifizierte englische Übersetzungen (!) einzureichen. Mein Tipp, nimm diese Dokumente nicht mit in die USA. Ich habe einfach Scans dieser an die zuständige Person im Büro für Internationales gesendet (in meinem Fall Frau Uta Knoche). Wenn die LUH diese dann an die Purdue weitersendet, sollte das funktionieren. Weitere Formalitäten sind in diesem Dokument aufgezählt und beschrieben. Wichtig für dich, du bekommst ein paar Tage später ein temporäres Passwort für dein Purdue career account (myPurdue), dem StudIP äquivalent der Purdue. Sobald du dich dort einloggen kannst, kannst du dir alle Kurse anschauen, die angeboten werden. Um dich für diese zu registrieren, benötigst du ein Passwort. Dieses erhältst du von deinem Academic Advisor. Bitte warte dafür nicht zu lange. Kurse haben oft eine maximale Kapazität die oft schnell erreicht ist. Auf der anderen Seite jedoch keine Panik, wenn es mal länger dauert. Ich habe mein Passwort (leider) erst im August erhalten.

Zum Housing: Es besteht die Option „Off-Campus“ in einem Haus/einer WG zu wohnen, oder „On-Campus“ in einem Studentenwohnheim. Sicherlich hat beides seine Vor- und Nachteile. Ich persönlich empfehle dir Off-Campus zu wohnen. I.d.R. besitzt du bei den On-Campus Optionen keine eigene Küche. Dies bedeutet, dass du dich für den Meal-plan der Purdue eintragen musst,

was sehr teuer ist und dich im Leben einschränkt (du musst für JEDE Mahlzeit in ein Dining Court). Natürlich gibt es Optionen, bei denen du alleine wohnst (kein Zimmergenosse) und eine eigene Küchenzeile hast. Diese sind jedoch entsprechend teurer, und oft auch schnell vergeben. Off-Campus Möglichkeiten sind zwar mit einem Aufwand verbunden, etwas zu finden. Ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass es sehr viel günstiger ist (sein kann), nicht weit vom Campus sein muss (Ich war mit dem Fahrrad in 5 min auf dem Campus), und es sehr cool ist in einem amerikanischen Haus zu leben. Du hast viel Platz, dein eigenes Zimmer, eine Küche, einen eigenen Garten, den du mähen musst (ich musste sogar meine Hecke schneiden), und vermutlich, durch deine Mitbewohner, viele Freunde die auch in einem Haus wohnen, was zu vielen Feierlichkeiten in besagten Häusern führt. Mögliche Off-Campus Möglichkeiten lassen sich bequem in Facebook, oder durch entsprechende Google Suchen finden. Zu möglichen Jobs: Wenn nötig empfehle ich, dich auf eine „Academic Tutor“ Stelle zu bewerben. Diese werden von dem Athletic Department angeboten. Hierbei handelt es sich um Nachhilfestellen. Du unterrichtest Sportler in Fächern, die du vorher ausgewählt hast. Zur Health Insurance: Sollten sich die Regelungen nicht ändern, ist es dir nicht gestattet eine eigene Krankenversicherung mitzubringen. Bitte, spar dir die Zeit. Vertrau mir, ich habe alles probiert. Du wirst die Krankenversicherung der Purdue abschließen müssen, keine Ausnahmen. Neben all diesen Anforderungen fehlen nur noch das Visum und die Flüge. Für das Visum waren die Informationen der LUH sehr hilfreich and das Prozedere straight forward. Abschließend ein Tipp der vor Ort hilfreich sein kann. Einrichtungsgegenstände lassen sich gut und günstig bei Dollar Tree (Ein-Dollar-Laden), Goodwill (Großer Secondhand Laden) oder Walmart kaufen. Auch Purdue Surplus ist ein guter Punkt für alte Möbel, Elektronik oder Fahrräder(!). Surplus verkauft restaurierte Fahrräder für unter 50 Dollar. Wenn du handwerklich nicht unbegabt bist, kannst du dir dort auch ein Kaputtes kaufen und das reparieren. Oft ist nur ein Rad verbogen, der Rest des Fahrrads sieht aus als ob es gestern gekauft wurde. Ich habe mir zwei „kaputte“ Fahrräder desselben Modells gekauft und daraus ein ordentliches zusammengeschaubt. Dazu hatte ich dann noch ein ganzes Set an Ersatzteilen übrig.

WIESO LOHNT ES SICH?

Ich habe nun viel zu Tipps und Organisation gesprochen. Daher möchte ich diesen letzten Absatz kurzhalten.

Mal abgesehen von den erwähnten Optionen hinsichtlich Reisen, Natur, Erfahrung, usw., sind die universitären Gegebenheiten einfach ein Traum. Das Sportzentrum ist derart umfangreich, mir fiel nichts ein, was es nicht hat. Auf fünf Etagen bietet es drei Pools, einen geheizten Whirlpool, eine Laufbahn, die im oberen Stockwerk als Galerie konstruiert ist, sodass du beim Laufen andere in den Entspannungsbereichen, in den verschiedenen Trainingsbereichen, oder auf der 10 Meter hohen Kletterwand betrachten kannst, und vieles mehr, das sich alles gar nicht aufzählen lässt. Eine Google Suche des CoRec Purdue wird dir alles sagen was du wissen willst. Aber viel wichtiger sind die Kurse, die du belegen kannst. Etwas das die USA hat sind nämlich die finanziellen Möglichkeiten, gerade weil es so teuer ist in den USA zu studieren. Das bedeutet für dich, dass es unzählige Kurse gibt, in denen du tatsächlich Sachen baust. Ich habe mehrere Kurse belegt, in denen ich in einem Team von ca. 4 Personen tatsächlich ein Budget von ca. 300 Dollar von der Universität zur Verfügung hatte, um eine gegebene Problemstellung zu bearbeiten. Auch ist die Vielfalt an Kursen ohne Vergleich. Ich habe Kurse belegt aus allen möglichen Bereichen, und hatte anschließend keine Probleme diese an der LUH anzurechnen.

Neben dem persönlichen Wachstum hat mir die Purdue Universität nicht nur die Möglichkeit gegeben mich beruflich weiter zu bilden, sondern mir neue Einblicke gewährt. Das umfangreiche Kursangebot hat mir erlaubt, neue berufliche Perspektiven für mich zu entdecken.